

# Für Sie gelesen = Lu pour vous

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **71 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über Drucktasten und Potentiometer lassen sich von diesem Pult aus rund 50 verschiedene Betriebs- bzw. Störzustände und 40 Alarmsignale auf das Blindschaltbild simulieren (Fig. 3). Die momentanen Blindschema-Schaltzustände werden zum Pult zurückgemeldet. Zwischen beiden Anlageteilen besteht direkte Sichtverbindung. Gespräche können über eine Gegensprechanlage geführt werden.

Ziel der Ausbildung sind besseres Verständnis und Erhöhung der Sicherheit bei der Anlagebedienung, Beherrschung schwieriger Probleme, Vorschriftenkenntnis, Unfallverhütung, aber auch die Einführung einheitlicher Schaltrichtlinien. Dies ist nicht nur im Betrieb vorteilhaft, sondern auch an Kursen, wenn Personal aus verschiedenen Fernsteuerzentren teilnimmt. Für alle grösseren Schaltmanöver gibt es eine allgemein gültige Anleitung in Form eines Schaltrichtlinienbuchs. Der Auszubildende benützt dieses nicht nur an den Kursen, sondern verwendet es auch zur richtigen Störungsbehebung an seinem eigentlichen Arbeitsort.

Falsch wäre der Glaube, die Instruktoren könnten ohne eigene Übung Störungsspiele am Simulator ausführen. Während des Unterrichts muss die Störungssignalisation oder Quittung spontan, möglichst korrekt mit allen Alarmen und Zeichen erfolgen. Der Übende muss ein Störungsbild vor sich sehen, welches der Wirklichkeit entspricht.

Für den Instruktor wurde aus diesem Grunde das bereits erwähnte Störungsbuch erweitert. Er kann sofort sehen, welche Elemente zur richtigen Simulation zu bedienen sind. Die Anlage

ist zudem so konzipiert, dass zwangsläufige Folgesequenzen automatisch elektronisch ausgelöst werden.

Die Erstellung des Konzepts, der Schaltungstechnik am Bildschema und Simulatorpult, der gesamten Elektronik, aber auch die Printherstellung und Verdrahtung lagen ausschliesslich in den Händen von werkeigenem Personal. Auswärts gefertigt wurden das Mosaikbild und das Pult.

Durch den Einbau einer weiteren Schalttafel, versehen mit den üblichen Relaisarten und einer vollständig ausgebauten Netzkommandoanlage, konnte die Übungsmöglichkeit abgerundet werden.

Im selben Raum befindet sich auch ein kleiner Teil einer Hochspannungsanlage. Sie ist in keiner Weise als Baumuster gedacht, sondern dient ausschliesslich zur Schulung der Apparatkenntnisse, Gerätebedienung, Unfallverhütung und Hilfeleistung in Anlagen.

Heute können wir bereits auf einige Erfahrung zurückblicken. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, Besprechungen und Theorie am Vormittag abzuhalten und nachmittags zur Praxis überzugehen. Spezialgebiete oder schwierige Übungen müssen immer wieder repetiert werden, wobei aber nicht der Eindruck von Prüfungen erweckt werden soll. Die Ausbildung von Praktikern durch Praktiker ist wertvoll. Betriebseigenes Personal versteht daher auch den Posten des Ausbildners.

Abschliessend sei noch vermerkt, dass der Vortragssaal und der Instruktionsraum für Kurse auch dem Personal anderer Werke zur Verfügung steht.

*E. Frischknecht*

## Für Sie gelesen – Lu pour vous



### Einseitig pro Kernenergie

Zum Buch von Ulrich Waas, *Kernenergie – Ein Votum für Vernunft*, Deutscher Instituts-Verlag, Sachbuchreihe Nr. 18, 255 Seiten, broschiert, 1978.

Als Rechtfertigung für dieses x-te Buch zum Thema Kernenergie führt der Verlag an, es habe etwas Besonderes zu bieten. Dem Rezensenten ist dieses Besondere verborgen geblieben. Oder kann ein Aufbau Anspruch auf Originalität erheben, der zunächst den Ursachen der Kernenergiekontroverse nachspürt, sie dann auflistet und schliesslich einem – Fachleuten wie anderen Interessierten – längst vertrauten Katalog von Argumenten pro Kernenergie ausbreitet? Das Besondere müsste also im Wie der Darstellung liegen. Gewiss, der Katalog ist vollständig, indem er technische wie politische Aspekte abdeckt, von der Reichweite der Brennstoffvorräte angefangen über die Sicherheit bis hin zu den (möglichen) Folgen eines Verzichts auf die Kernenergie.

Auf 255 Taschenbuchseiten muss solche Vollständigkeit zwangsläufig mit Kürze erkaufte werden. Kürze ist bei Waas gleichbedeutend mit sehr hoher Konzentration der Information, was jenen willkommen sein mag, die das Buch zur Auffrischung ihres eigenen Argumentations-Instrumentariums benützen wollen; gerade sie dürften jedoch das Fehlen eines Sachwortverzeichnisses als Mangel empfinden. Wer hingegen mit der Materie noch nicht vertraut ist, wird sich nicht nur mit der konzentrierten Fülle des Stoffes schwertun, sondern auch mit den mehr als 200 Verweisen auf die Literatur: Wie soll er diesen nachgehen, wenn

Waas' Extrakte und Zitate gar zu kurz erscheinen? Die angehängte Liste mit Begriffsdefinitionen dürfte kaum zum Trost reichen, zumal ohne Vertrautheit mit den hier aufgeführten kerntechnischen Grundbegriffen eine fließende Lektüre wohl nicht möglich ist.

Der Verlag preist auch die «emotionsfreie, sachliche Analyse». Doch da sind zunächst einmal fragwürdige «Sachlichkeiten», wie die Behauptung: «Zur langfristigen Deckung eines wesentlichen Teils (60 bis 80 Prozent) unseres Energiebedarfs bleibt als einzige Möglichkeit die Kernenergie.» Sechzig bis achtzig Prozent! Die Welt ein Wald von Kernkraftwerken! Oder: «Die Kerntechnik kann ... zur weiteren Verbreitung der Kernwaffen beitragen. Bei der Fusion tritt dieses Problem nicht auf.» Fusionsexperten sehen das anders! Da und dort in den Text eingestreute selbstkritische Bemerkungen sind eben dies: Sie verraten die Absicht, objektiv zu erscheinen. Die Art, wie er die Argumente auswählt, d. h. jene kontra kurz und bündig «abtu» und die pro nach Belieben aus dem reichen Ärmel seines Wissens schüttelt, stempelt Waas jedoch zum einseitigen Befürworter der Kernenergie. Dazu ist auch seine Diktion nicht immer frei von überheblichen Untertönen, so zum Beispiel, wenn er dogmatisch von einer Hol-Schuld der Laien bezüglich technischen Verständnisses schreibt.

Fazit: Trotz Besonderheiten nichts Besonderes. Ein «Votum für Vernunft» durch eine rosa gefärbte Brille. *R. Weber*